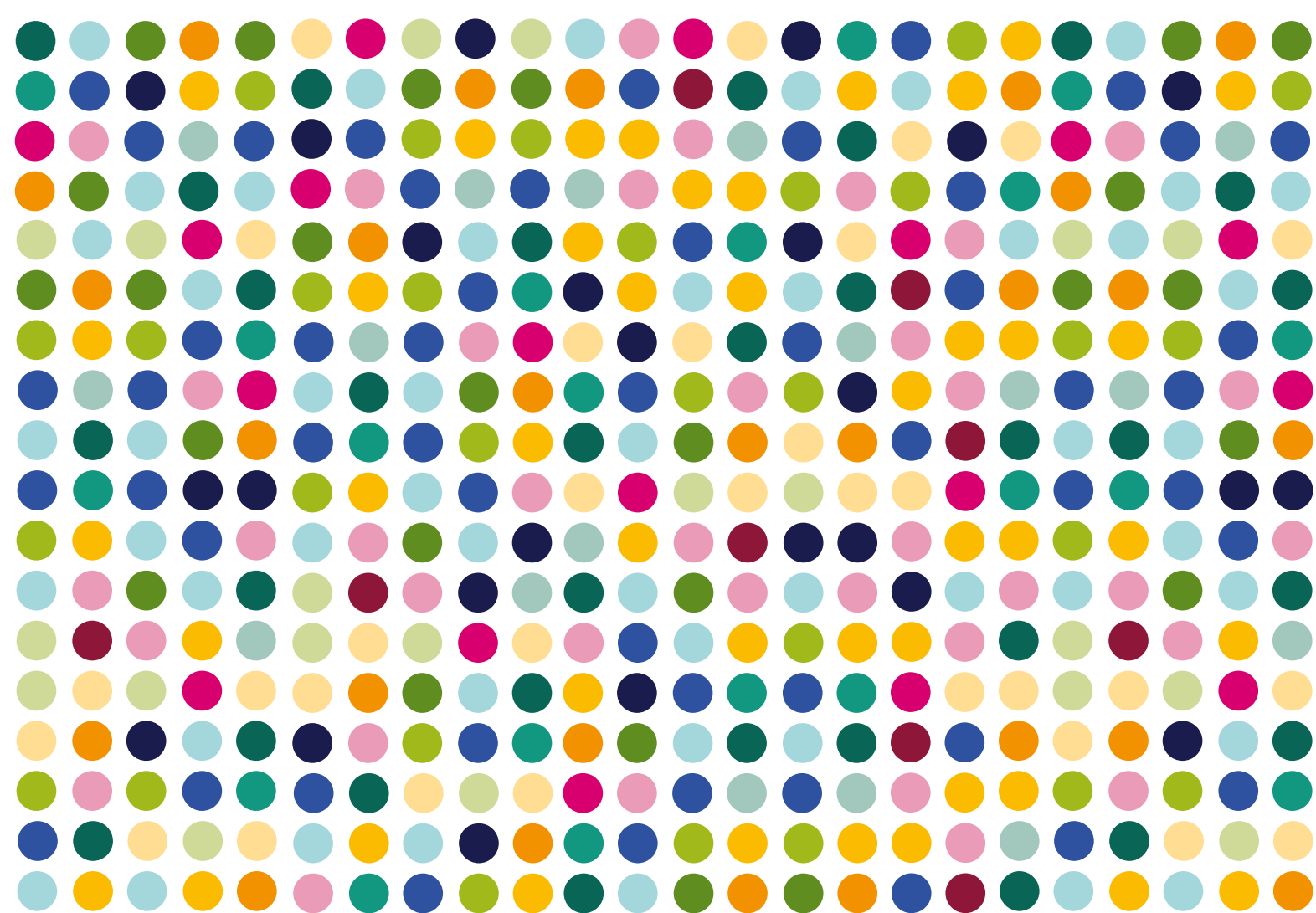




Pädagogische Konzeption
Evangelische Kindertagesstätte Peter & Paul





Ein Teil von uns.

Zur besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung der Sprachformen weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Die Unternehmensgruppe der Evangelischen Stiftung Neuerkerode ist historischer Kern und Dach einer modernen diakonischen Unternehmensgruppe. Ihre Gesellschaften erbringen vielfältige soziale, pflegerische, pädagogische und medizinterapeutische Dienstleistungen auf höchstem Qualitätsniveau. Damit wir trotz der sich stetig verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen immer ein verlässlicher Partner für Menschen innerhalb und außerhalb unseres Unternehmens bleiben, soll dieses Leitbild helfen unserer Herkunft und unserer Tradition auch in Zukunft treu zu bleiben.



Neuerkerode ein Ort zum Leben für alle

Die Kindertagesstätte Peter & Paul ist ein Teil der Evangelischen Stiftung Neuerkerode. Sie wurde im August 1975 als Mitarbeiterkindertagesstätte eröffnet. Heute besuchen Kinder mit und ohne Behinderung aus der Samtgemeinde Sickte und Umgebung unsere Einrichtung.

Neuerkerode ist ein inklusives Dorf in der Nähe von Wolfenbüttel, in dem etwa 800 Menschen mit geistiger oder Mehrfachbehinderung leben. Das macht Neuerkerode zu einem besonderen Ort, dessen Struktur so gestaltet ist, dass jeder Mensch hier nach seinen Wünschen und Bedürfnissen einen Ort zum Leben findet. Viele der Menschen arbeiten in Werkstätten und Wirtschaftsbetrieben oder nehmen an verschiedenen Angeboten der Tagesförderung teil. Der Ort zum Leben bietet ihnen Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft – so etwa bei Freizeit, Bildung und Kultur.

Das Dorf Neuerkerode verfügt über mehrere Tiergehege, eine Turnhalle, ein Hallenschwimmbad, eine Kirche, eine Gärtnerei und den nahegelegenen Kaiserwald. Wir als Kindertagesstätte profitieren von diesen Erlebnismöglichkeiten, welche wir regelmäßig nutzen können.



**HERZLICH
WILLKOMMEN**

Leitung Julia Lobe
Stellv. Leitung Bo-Rasmus Benker
Wabeweg 2 | 38173 Sickte
t 05305.201 323
kindertagesstaette@neuerkerode.de





RAHMEN BEDINGUNGEN

Pädagogik

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist zum einen der Situationsorientierte Ansatz nach Armin Krenz, sowie Inhalte der Montessoripädagogik. Der Situationsorientierte Ansatz berücksichtigt die vor Ort wirksamen sozialkulturellen, psychologisch-pädagogisch bedeutsamen Lebensbedingungen der Kinder und deren Eltern sowie entwicklungspsychologische und entwicklungspädagogische Aspekte und basiert auf einem humanistisch orientierten, ganzheitlichen Menschenbild, das die Entwicklung aller Personen, die im Entwicklungsprozess eines Kindes involviert sind (also auch der Eltern und der frühpädagogischen Fachkräfte), in den Mittelpunkt rückt.

Der Situationsorientierte Ansatz orientiert sich an den jeweils aktuellen Ergebnissen und Erkenntnissen folgender Wirtschaftsdisziplinen:

- › der Entwicklungspsychologie
- › der Bildungsforschung
- › der Neurobiologie
- › der Bindungsforschung

Das Ziel des Situationsorientierten Ansatzes besteht darin, die Kinder aktiv in ihren Selbstbildungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten, damit diese ihre Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz auf- und ausbauen. Gleichzeitig geht es darum, die Ressourcen der Kinder zu wecken, um sie in den verschiedenen Entwicklungsbereichen zu fördern. Praktisch bedeutet dies, die nachhaltige Entwicklung der Selbstständigkeit der Kinder, ihre Autonomie, ihre Partizipationsaktivität und ihr soziales Verhalten auf der Grundlage eines werteorientierten Verhaltens zu unterstützen (Gebauer 2012).

„Hilf mir, es selbst zu tun“ - mit diesem bezeichnenden Satz, so schrieb Maria Montessori, haben die Kinder immer wieder ihr inneres Bedürfnis nach Eigentätigkeit zum Ausdruck gebracht. Sie erkannte, dass es dementsprechend die Hauptaufgabe des Erwachsenen sein muss, dem Kind immer wieder Möglichkeiten zu schaffen, allein tätig zu werden. Diese Idee der Hilfe zur Selbsthilfe wurde für sie zu einem wichtigen Kriterium in der Erziehung der Kinder. Die von ihr dazu entwickelten Übungen des täglichen Lebens (lebenspraktische Übungen) sind konsequent in das Erziehungskonzept der Montessori-Pädagogik integriert. Genau wie Maria Montessori, welche das Kind als „Baumeister seiner selbst“ beschreibt, betont der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung die Selbstbildung des Kindes: „Jedes Kind ist von Geburt an mit allen Kräften dabei, sich der Welt zuzuwenden. Es tritt mit seiner sozialen, dringlichen und kulturellen Umwelt und der eigenen Körperlichkeit über Sinneseindrücke und handelnde Bewegung aktiv und freudig in Beziehung. Dabei baut es mittels der Wahrnehmung vielschichtige innere Bilder oder Vorstellungen auf, die sich im Laufe des Bildungsprozesses zu einem „Weltbild“ zusammenfügen. Das Kind nimmt auf diese Weise Beziehung zu seinen Nächsten auf und erfährt, wie Dinge und Ereignisse um es herum nach Regeln funktionieren, sich wiederholen und veränderbar sind. Wir verstehen somit das Kind als aktiven, kompetenten Akteur seines Lebens, nicht als Objekt der Bildungsbemühungen anderer.“ Dazu bereiten wir dem Kind eine Umgebung vor, in welcher es eigenständig lernend tätig sein kann. Die Beobachtung und Begleitung seiner Entwicklungsschritte sowie die ständige Anpassung der Umgebung an seine wachsenden Kompetenzen und Bedürfnisse ist die Aufgabe von uns pädagogischen Fachkräften. Unsere Kindertagesstätte ist ein gemeinsamer Lebensraum, in welchem in angemessenem Rahmen Regeln für das Zusammenleben eingeübt werden, die die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft bilden.

Weitere Informationen zur Montessori-Pädagogik erhalten Sie gern auf Nachfrage in einem zusammengeschriebenen Handout.



Zielgruppe

Aufgenommen werden Kinder im Alter von 2-3 Jahren, mit und ohne Behinderung. Kinder mit Teilhabebeeinträchtigung (körperlich, geistig oder seelisch) werden nach SGB XII § 53, aus der Samtgemeinde Sickte, aufgenommen. Kinder ohne Teilhabebeeinträchtigung (Regelkinder) nehmen wir aus der Gemeinde Sickte auf.

Einrichtungs- und Gruppengröße

Unsere Einrichtung umfasst 1 Regelgruppe mit 20 Plätzen, eine Integrationsgruppe mit 14 Plätzen, davon sind 4 Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf und einer kleinen Hortgruppe mit max. 12 Plätzen.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten unserer Einrichtung sind:

Montag bis Freitag: 7 – 16 Uhr

Frühdienst: 7 – 8 Uhr

ab 8 Uhr beginnt die Gruppenzeit der jeweiligen Kindergartengruppen.

Gruppe	Plätze	Betreuungszeit
Fischgruppe (integrativ)	14	8 - 13 Uhr
Igelgruppe (ganztags)	20	8 - 16 Uhr
Schildkrötengruppe (Hort)	12	13 - 16 / 17 Uhr

Aufnahmekriterien

- › Grundsätzlich werden Kinder aller Nationalitäten und Religionen aufgenommen.
- › Aufgenommen werden Kinder im Alter von 2-3 Jahren mit und ohne Teilhabebeeinträchtigung aus der Gemeinde Sickte und Umgebung.
- › Kinder aus anderen Gemeinden können nur mit Zustimmung der Herkunftskommune aufgenommen werden (z.B. wenn keine Plätze zur Verfügung stehen)
- › Sind nicht genügend freie Plätze zur Aufnahme der vorangemeldeten Kinder vorhanden, wird nach folgenden Kriterien entschieden:
 - a) Kinder, deren Mutter bzw. Vater alleinerziehend und berufstätig ist (Arbeitgebernachweis). Unter alleinerziehend ist vorrangig zu verstehen, dass der jeweilige Elternteil allein mit dem Kind zusammenlebt und das Kind nicht in einer eheähnlichen Partnerschaft erzogen wird.
 - b) Kinder, deren Personensorgeberechtigten sich in einer besonderen Notlage befinden.
 - c) Geschwisterkinder werden zur sozialen Integration bevorzugt.
 - d) Kinder, deren Elternteile beide berufstätig sind.
- › Die Dringlichkeiten sind in geeigneter Form von den Personensorgeberechtigten nachzuweisen.

Personal und Qualifikation

	Integrations- gruppe (Igel)	Ganztags- gruppe (Fisch)	Hortgruppe (Schildkröten)
Anzahl der Erzieher/innen mit staatl. Anerkennung	3	3	1
davon mit heilpäd. Zusatzausbildung	1		
Anzahl der Heilerziehungspfleger/innen	1		

Zusätzlich verfügen wir über eine gesonderte Sprachförderkraft (Erzieher mit staatl. Anerkennung), die uns 4-7 Stunden die Woche in beiden Gruppen unterstützt. Bei Urlaub, Krankheit oder Fortbildungen des Personals kommt eine pädagogische Fachkraft zur Vertretung. Durch das zur Verfügung stellen von Praktikumsplätzen unterstützen wir Erzieher und Heilerziehungspfleger in ihrem beruflichen Werdegang und leisten somit einen Beitrag zur guten Qualifizierung zukünftiger Pädagogen.

Fortbildungen/ Studientage

Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, die alle Lernbereiche der kindlichen Entwicklung und der sozialpädagogischen Arbeit abdecken. So entwickeln wir uns kontinuierlich weiter und bekommen neue Impulse für unsere Tätigkeit. Begleitet und unterstützt werden alle päd. Fachkräfte durch regelmäßig stattfindende Supervisionen. Um auch die Teamarbeit stets weiterzuentwickeln, führen wir pro Kitahalbjahr ein bis zwei gemeinsame Studientage durch. Die Inhalte dieser Studientage ergeben sich häufig durch Veränderungen, Auflagen oder auch Themen, die das Team interessiert, beschäftigt und an denen es sinn macht sich gemeinsam fortzubilden.

Tagesablauf

7 Uhr	Öffnung der Kindertagesstätte/ Frühdienst
8 Uhr	Beginn der Gruppenzeit
8.30- 9 Uhr	Frühstück in beiden Gruppen
9 Uhr	Zeit für selbstorganisiertes Spiel, gezielte Angebote/ Aktivitäten und Bewegung auf dem Außengelände
11.30 Uhr	Mittagessen in beiden Gruppen
12.30- 13 Uhr	Bewegung auf dem Außengelände und Abholzeit der Vormittagskinder
13 Uhr	Ausgewählte und geplante Aktionen im Haus und Garten
15 Uhr	Gemütliche Teepause (Nachmittagssnack)
16 Uhr	Abholzeit der Ganztagskinder Schließung der Kindertagesstätte





UNSER BILD VOM KIND

Jedes Kind ist für uns ein Geschenk Gottes und eine vollwertige, sich entwickelnde Persönlichkeit. Kinder entdecken und erforschen selbstständig ihre Welt und eignen sie sich im intensiven und konzentrierten Spiel mit all ihren Sinnen an. Sie lernen dies aus eigenem Antrieb und durch die tätige Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Kinder wollen lernen und sie wollen in dieser Welt ihre Wirksamkeit spüren. Dabei bringt jedes Kind sein eigenes Entwicklungstempo mit und bestimmt durch seine Vorlieben und Abneigungen, durch besondere Begabung und Interessen seinen Lebens- und Bildungsweg. Wir nehmen unsere Kinder mit ihrer individuellen Persönlichkeit an. Wir bieten ihnen verlässliche Strukturen und dienen als positive Vorbilder. Somit tragen wir dazu bei, ihre Identitätsfindung zu fördern. Die von uns vermittelten christlichen Werte unterstützen dies ebenfalls. Wir stärken die Fähigkeit der Kinder zur Selbstbildung, in dem wir ihnen eine positive Atmosphäre schaffen, eine anregungsreiche Umgebung gestalten und Freiräume für den Rückzug ermöglichen.

Christliche Erziehung

Als pädagogische Einrichtung in kirchlicher Trägerschaft sehen wir auch darin unsere Aufgabe, den Kindern Orientierung im religiösen und ethischen Bereich (Siehe auch 4.9) zu geben. Kinder brauchen alters- und situationsangemessene Religionspädagogik. Sie erfahren Hilfe bei der Einübung und Erprobung ethischer Verhaltensnormen (Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft, usw.). Die christliche Erziehung greift Fragen nach dem Sinn und Ziel des menschlichen Lebens auf und vermittelt dem Kind eine Sichtweise des Lebens und der Welt. Durch das Erleben von Vertrauen und Geborgenheit in der Gemeinschaft und durch unser Vorbild können die Kinder erste Glaubensinhalte erfahren und biblische Inhalte kennenlernen. Das zeigt sich auch bei der Ausgestaltung der Feste im Kirchenjahr. Durch Bilderbücher, Geschichten, Lieder und Gottesdienste werden unseren Kindern christliche Werte vermittelt, zum Beispiel warum welches Fest gefeiert wird. Kinder erfahren hörend, singend und spielend von Gott. Religionspädagogik heißt für uns, Gott und die Welt zum Thema zu machen, die aktuellen Gefühle der Kinder aufzugreifen und den Glauben als Quelle zu erschließen für ein ehrliches, eigenständiges und planvolles Handeln in der Gegenwart und Zukunft. In der Kindertagesstätte wollen wir den Kindern den Weg zum späteren christlichen Verständnis öffnen. Bei der christlichen Erziehung unterstützt uns eine Theologin, indem sie die Kinder mit uns gemeinsam an die Grundlagen des christlichen Glaubens heranführt. Auch unsere Gottesdienste, zum Beispiel zur Adventszeit, werden von ihr begleitet und durchgeführt.





UNSER BILDUNGSANGEBOT

Zum Bildungsverständnis – wie kleine Kinder lernen

Jedes Kind ist von Geburt an mit allen Kräften dabei, sich der Welt zu zuwenden. Es tritt mit seiner sozialen, dringlichen und kulturellen Umwelt und der eigenen Körperlichkeit über Sinneseindrücke und handelnde Bewegung aktiv und freudig in Beziehung. Dabei baut es mittels der Wahrnehmung vielschichtige innere Bilder oder Vorstellungen auf, die sich im Laufe des Bildungsprozesses zu einem „Weltbild“ zusammenfügen. Das Kind nimmt auf diese Weise Beziehung zu seinen Nächsten auf und erfährt, wie Dinge und Ereignisse um es herum nach Regeln funktionieren, sich wiederholen und veränderbar sind.

Wir verstehen somit das Kind als aktiven, kompetenten Akteur seines Lernens, nicht als Objekt der Bildungsbemühungen anderer. Kindern Zeit zu lassen, ihren eigenen Rhythmus dabei zu finden, ist ein wichtiger Aspekt der Bildungsbegleitung.

Das zeigt sich besonders im Spiel. Die Fähigkeit zu spielen ist dem Menschen genauso angeboren wie das Sprachvermögen. Und ebenso, wie Sprache und Sprechen sich nur in einem sprachlich anregenden Milieu gut entwickeln können, bedarf das Spiel der Kinder förderlicher Bedingungen, um einen Reichtum an Erfahrungen zu ermöglichen. Für das Krippen- und Kindergartenkind ist das Spiel die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit seiner inneren und äußeren Welt. Es ist seine bevorzugte Methode zu lernen. Deshalb gibt es im Grunde nichts Ernsthafteres für die Kinder als das Spiel, in welchem sie sich ihre eigene Welt schaffen.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit Bezugspersonen Fähigkeiten, sich als Person zu erleben, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Ebenso erlernen sie im Umgang untereinander soziale Verhaltensweisen und die Fähigkeit, ihre Beziehungen zu anderen Menschen kompetent zu gestalten. Hierbei spielt die emotionale Entwicklung eine herausragende Rolle. Sie vollzieht sich im Kontext anderer Entwicklungsbereiche wie Wahrnehmung, Sprache, Denken und Bewegung. Soziales Verhalten wird im Lauf des Aufwachsens zunächst in der Familie und später in verschiedenen weiteren Beziehungsformen erlernt.

In der Kindertagesstätte vermitteln enge Beziehungen zu den erwachsenen Bezugspersonen und zu den anderen Kindern Sicherheit. Das Kind erfährt hierdurch verlässliche Bindungen: „Ich bin willkommen, ich bin wichtig, ich wirke und ich kann etwas bewirken.“

Des Weiteren ist die sozial-emotionale Entwicklung des Kindes eng verbunden mit seiner psycho-sexuellen Entwicklung. Die Übernahme der Geschlechterrolle als Junge bzw. als Mädchen ist für jedes Kind von zentraler Bedeutung. Unsere Aufgabe ist es, sie in diesem Prozess zu unterstützen und dabei einengende Geschlechterstereotype zu vermeiden.

Die Beziehungen zwischen Kindern sind vom Grundsatz her Beziehungen unter Gleichen. Hierdurch erfahren die Kinder Wichtiges über sich selbst und über die Anderen. In der Kita lernen die Kinder Rücksicht zu nehmen, was es bedeutet Freundschaften zu schließen, sich zu verlieben und anderen das gleiche Recht zuzugestehen, wie sich selber. Die Perspektive des Anderen übernehmen zu können: Empathie ist grundlegend für das soziale Miteinander. Der Erwerb von emotionaler Kompetenz ist die Basis für die sogenannte soziale Intelligenz. In der Kita beeinflussen wir die sozial-emotionale Entwicklung durch eine wertschätzende Atmosphäre, Verlässlichkeit, emotionale Sicherheit im Umgang mit Gefühlen, Respekt, Akzeptanz und das Ernstnehmen der Gefühle von Kindern und uns Erwachsenen. Die Stärkung der Lebensfreude der Kinder steht hierbei ganz oben.



Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen

Kinder bilden in den ersten Lebensjahren ihre kognitiven Fähigkeiten aus. In Form von Erfahrungen, mittels der Sprache und sinnlicher Wahrnehmungen erschließen sie sich die Welt. Kognitive Fähigkeiten heraus zu fordern, ist selbstverständliche Aufgabe jeder Bildungseinrichtung. Grundlage kognitiven Lernens ist eine differenzierte Wahrnehmung: Bereits kleinste Kinder sollten viele Gelegenheiten vorfinden, sich zu bewegen und alle ihre Sinne zu nutzen und vielfältig einzusetzen.

Individuelle Lernprozesse werden nur durch eigene Beobachtungen, Ausprobieren und Handeln begünstigt. Die methodisch-didaktischen Herausforderungen bestehen darin, strukturierte Lernangebote jeweils am Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder zu orientieren. Die Kinder werden hierbei von den Erziehern unterstützt, Problemlösungen zu suchen, die nicht vorgegeben sind.

Ziel ist es auch, Tätigkeiten eine Weile (altersentsprechend) durchzuhalten und sich auf Aufgaben zu konzentrieren. Das heißt, Ausdauer und Konzentration für wünschenswert zu erachten und zu unterstützen. Dies bedeutet auch, Kinder altersgemäß an der Themenauswahl und bei der Festlegung der Arbeitsschritte zu beteiligen. Anhand des Geschichtenerzählens, Liedersingens und Reimesprechens, tragen wir unter anderem in unserer Einrichtung dazu bei, die Kreativität und die kognitiven Fähigkeiten zu stärken. Ebenso werden spielerisches Grundwissen (z.B. Farben, Wochentage und Körperteile benennen können) als auch Weltwissen (Umwelt, Religion) erworben. Kinder nutzen auch das Angebot, sich mit logischen, mathematischen Phänomenen wie Mengen und Größen im Kindergartenalltag zu beschäftigen. Durch einen wertschätzenden Umgang mit Misserfolgen und die Ermutigung aus Fehlern zu lernen, fördern wir die Freude am Lernen. Die Kinder nehmen hierdurch positive Erfolge für sich mit, die wiederum Motivation und Selbstvertrauen stärken. Immer wiederkehrende Situationen, sowie anschauliche Angebote festigen Lernerfolge und lassen Lernwege und Lösungsstrategien aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten.

Körper – Bewegung - Gesundheit

Regelmäßige Bewegung sind eng mit Gesundheit und körperlichem Wohlbefinden verbunden. Für die Entwicklung und Wahrnehmung kindlicher Kompetenzen ist Bewegung eine wichtige Schlüsselfunktion. Sowohl für die körperliche, als auch für die geistige Entwicklung brauchen die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen. Dabei werden die Konzentrationsfähigkeit gefördert und Lernvorgänge erleichtert. Die Kinder erleben sich als Bewegungswesen, gewinnen an Selbstvertrauen, werden selbstwirksam, lernen ihre Grenzen zu erfahren und sich richtig einzuschätzen. In unserer Einrichtung können sich die Kinder auf einer Bewegungsbaustelle im selbstbestimmten Spiel sowie auch unter Anleitung auf vielfältige Weise bewegen. Durch die unterschiedliche Materialausstattung, die zum Rutschen, Klettern, Balancieren etc. einlädt, fördern wir die körperliche Geschicklichkeit, sowie die Fantasie der Kinder. Darüber hinaus können die Kinder durch Nutzung von Alltagsmaterialien, die wir ihnen im Tagesgeschehen zur Verfügung stellen, ihre Koordinationsfähigkeit sowie Grob- und Feinmotorik selbstständig erproben. Unser großzügiges Außengelände, welches wir täglich und bei jedem Wetter nutzen, bietet den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen. Auch das Immunsystem wird hierbei unterstützt und gestärkt. Zahlreiche Bäume und Büsche laden zum Verstecken, Klettern oder zu Rollenspielen ein. (Eine im Sommer überdachte Matschanlage bietet Sinneserfahrungen mit Wasser und Sand.) Zusätzlich für unsere Turnangebote steht uns auf dem Gelände der Evangelischen Stiftung Neuerkerode eine Turnhalle mit einer umfangreichen Ausstattung an Turngeräten und Spielmaterialien aus dem Bereich der Psychomotorik zur Verfügung. In den wärmeren Monaten verbringen wir einmal wöchentlich den Vormittag im nahegelegenen Kaiserwald. Nach einem gemeinsamen Frühstück, erleben und erforschen wir daraufhin den Lebensraum „Wald“ mit allen Sinnen. Regelmäßige Erkundungen der dörflichen Umgebung von Neuerkerode ermöglichen den Kindern vielfältige Natur- und Sacherfahrungen. Die verschiedenen Tiergehege in denen überwiegend Nutztiere des ländlichen Bereiches leben, fördern das Verständnis der Kinder für Natur und Umwelt. Diese Exkursionen ergänzen unser pädagogisches Angebot zur Gesundheits- und Bewegungserziehung.

Ernährung

Eine ausgewogene Ernährung ist ein wesentlicher Baustein für die kindliche Entwicklung. Sie liefert dem Kind die nötige Energie für seine täglichen Aktivitäten. Um das zu gewährleisten, ist es uns von Bedeutung, dass die angebotenen Lebensmittel (Speisen) überwiegend aus regionalen sowie aus biologischen Komponenten besteht. Unser Speiseangebot setzt sich aus einem täglichen Mittagessen, einer Teepause sowie einem wöchentlichen gemeinsamen Frühstück zusammen. Die pädagogischen Fachkräfte stellen aus den Angeboten der Küche in Neuerkerode einen abwechslungsreichen Speiseplan zusammen. Die Kinder werden bei der Auswahl der Speisen miteinbezogen.

Die gemeinsamen Mahlzeiten gestalten wir als ein kommunikatives Miteinander. Mit bestimmten Ritualen, wie zum Beispiel singen oder das Sprechen eines Tischgebets, schaffen wir eine ruhige und freundliche Atmosphäre.

Hygiene

Wir vermitteln den Kindern das Bewusstsein für die eigene Gesundheit. Nicht nur die Sauberkeitserziehung wie Hände waschen und der Toilettengang spielen dabei eine Rolle, sondern auch die Zahnhygiene. Einmal im Jahr besucht uns der Zahnarzt des Gesundheitsamtes Wolfenbüttel und die Mitarbeiter des Arbeitskreises „gesunde Zähne“.



Sprache und Sprechen

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Das Kind verfügt nach der Geburt nicht über eine ausgebildete Sprache, auch wenn es von Beginn an auf Sprache hört. Es erwirbt seine Muttersprache im Kontakt und durch Kommunikation mit seinen ersten Bezugspersonen. Spracherwerb ist ein eigenaktiver, konstruktiver Prozess, in welchem das Kind auf gelungene Dialoge und aktive sprachliche Anregungen angewiesen ist. Wir als Kita stehen in der Verantwortung, Strukturen und Konzepte zu entwickeln und den zentralen Bildungsauftrag Sprache zu realisieren und umzusetzen. Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst das Sprachverständnis sowie die Sprechfähigkeit. Unser wichtigstes Ziel ist es daher, die Freude der Kinder am Sprechen zu wecken und zu erhalten. Wir integrieren die sprachliche Bildung grundsätzlich in den Alltag, indem wir als positive Sprachvorbilder für die Kinder fungieren. Wir geben ausreichend Raum für Gespräche, Hören einander aufmerksam zu und schaffen sprachanregende Situationen. Durch Bilderbücher, Lieder, Fingerspiele etc. wird Sprache vermittelt, gefördert und gestärkt. Kinder mit einer anderen Herkunftssprache müssen die Chance erhalten, die deutsche Sprache soweit zu lernen, dass es sich im Kindergarten verständigen und später dem Unterricht folgen können. Gleichzeitig muss die Erstsprache mit ihrer Identität stiftenden Funktion einen Platz in der Kindertagesstätte haben. Neben der alltagsintegrierten Sprachförderung ist häufig auch eine gezielte Sprachförderung notwendig. Einzelne zu fördernde Kinder bekommen innerhalb der Gruppe besondere Zuwendung und Sprechanregungen, ohne dafür aus dem Gruppengeschehen rausgenommen zu werden. (z.B. Sprachspiele in Kleingruppen). Wir tauschen uns regelmäßig mit den Eltern aus. Bei Bedarf wird eine Zusammenarbeit mit einem Therapeuten initiiert, um das Kind bestmöglich nach seinen Fähig- und Fertigkeiten unterstützen zu können. Um Sprachförderung gezielt einsetzen zu können, sind Beobachtung, Dokumentation und Reflexion des Sprachentwicklungsstandes Basis unserer täglichen Arbeit. Im Vorletzten Kita-Jahr findet die sogenannte Sprachstandserhebung statt, welche vor Ort von den Fachkräften durchgeführt wird. Hierbei wird spielerisch überprüft, ob ein Kind ggf. im sprachlichen Bereich noch Unterstützung benötigt.

Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Besonders bei kleinen Kindern besteht ein starker Wille, Dinge selbst tun zu können. Lebenspraktisches Tun bietet Kindern von klein auf eine Fülle von Lerngelegenheiten. Wegen seiner Vielsichtigkeit ist das Lernfeld Lebenspraxis ein wichtiger Baustein im Prozess der frühen Bildung. Wir als Kindertageseinrichtung bieten den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch zu erproben z.B. durch unsere lebenspraktischen Übungen nach Montessori (gießen, schütten, schließen etc.), in der diverse Kompetenzen, die die Kinder für ihre spätere Handlungsfähigkeit benötigen, erlernt werden. Oft verhindern Überfürsorge oder mangelnde Zeit bzw. Ungeduld von Erwachsenen diese von Kindern selbst initiierten und damit als besonders befriedigend empfundenen Kompetenzerfahrungen. Umgekehrt wirken sich angemessenes Lob und Bestätigung bei der Bewältigung eines selbst gesetzten Ziels besonders positiv aus. Für Kindertagesstätten ist es daher eine wichtige Aufgabe, diese starke, den Kindern offenbar mitgegebene Nachahmungs- und Autonomiestreben zu fördern. Der Wunsch, etwas allein tun zu wollen, ist für alle Kinder ein besonderer Entwicklungsanreiz. „Hilf mir, es selbst zu tun“ – Die Erfahrung, etwas aus eigenem Antrieb tun zu können, hebt das Selbstwertgefühl und unterstützt wiederum die Motivation der Kinder, sich weitere lebenspraktische Fertigkeiten anzueignen. Nebenbei erlernen die Kinder aber auch zusätzliche Fähigkeiten im Bereich der Feinmotorik, Auge-Hand- oder Hand-Hand-Koordination, Kognition etc. Besonders viele Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten bietet das Herstellen oder auch Herrichten von Speisen und Mahlzeiten. Hierbei ist die Zusammenarbeit gefordert; es muss geplant, mit Mengen hantiert und die Handgeschicklichkeit eingesetzt werden. Die Eigenschaften der Zutaten werden erkundet: Wo kommt es her, wie kommt es in den Supermarkt und wie kann ich es anschließend zu einer Speise verarbeiten? In diesem Erfahrungsfeld können somit viele Verbindungen zu anderen Lernbereichen hergestellt werden. Weiter können bzw. sollen Kinder in Kindertagesstätten die Möglichkeit haben, den Umgang mit unterschiedlichsten Geräten, Materialien, Werkzeugen und Wertstoffen zu erlernen, dabei ihre handwerklichen und technischen Fertigkeiten zu entwickeln und diese später auch anwenden zu können. Der überlegte Einsatz echter Werkzeuge und alltagsrelevanter Gegenstände, sowie die Beteiligung bei anfallenden Tätigkeiten vermitteln den Kindern schon frühzeitig, wie selbstverständlich lebenspraktische Fertigkeiten. Die Selbstständigkeit und Sicherheit, alltägliche lebenspraktische Herausforderungen – altersgemäß und gut zu bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbsttätiges lernen auch in anderen Erfahrungsfeldern.

Mathematisches Grundverständnis

In den ersten Lebensjahren machen Kinder vielfältige Erfahrungen in Raum und Zeit. Sie nehmen verschiedene Formen, Größen und Zahlen wahr und erschließen sich deren Bedeutung im Alltag. Ordnen, vergleichen und messen, teilen und verteilen und Mengenerfassung sind fundamentale Handlungserfahrungen, die Kinder in der Kita ausprobieren, beobachten und erfahren können. Wir stellen den Kindern entsprechende Materialien zum konkreten und sinnlichen Lernen und Erfassen von ersten mathematischen Vorläuferkenntnissen und Fähigkeiten zur Verfügung. Dies geschieht im Alltag ebenso wie in besonderen Projekten. Wir regen die Kinder spielerisch dazu an, Mengen zu erfassen, zu zählen, Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu benennen. Begrifflichkeiten, wie groß-klein, oben-unten, Ecke-Mitte, werden sprachlich benannt und gefestigt. Die kreative Gestaltung des Raum-erlebens (z.B. Außengelände) führt ebenso zu der Auseinandersetzung mit den Eigenschaften verschiedener Körper (Würfel, Kugel...) und Flächen (Quadrat, Dreieck...) wie kreative (Bastel-) Angebote. In spielerischer und altersgemäßer Form (malen, drucken). Außerdem steht den Kindern jederzeit entsprechendes Spielzeug (Bausteine, Spiele, Montessorimaterialien) zum Erkunden und Auseinandersetzen mit mathematischen Grundlagen zur Verfügung.

Ästhetische Bildung

Der Bereich Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Von Beginn an nimmt ein Kind durch das Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf. Das Wahrgenommene löst Gefühle aus und wird mit Bisherigem verknüpft. Ästhetische Erfahrungen bilden die Grundlage, für den Aufbau kognitiver Strukturen. Diese bedienen sich aus den Bereichen der Musik, des Tanzes, des bildnerischen Gestaltens etc. Hierbei steht der Prozess im Vordergrund und nicht das Produkt, welches als Ergebnis zu sehen ist. Wir eröffnen den Kindern einen altersgemäßen Zugang zu technischen Medien, insbesondere den Tablets, damit sie dessen Lern- und Gestaltungsmöglichkeiten kennen lernen und kreativ nutzen können. Durch das Bereitstellen und Anbieten, verschiedener Materialien (Farben, Wasser, Werkzeuge usw.) helfen wir den Mädchen und Jungen beim Erkunden, Strukturieren und Abbilden ihrer Welt und ermöglichen den Ausdruck eigener Gefühle und die Weitergabe von Erfahrungen an andere. Den eigenen Körper erprobt und erlebt das Kind als besonderes Ausdrucksmittel in Musik, Tanz, Pantomime und Theater. Es werden immer mehrere Sinne zugleich angesprochen. Für den Bereich der Musik bringt das Kind seine eigene musikalische Grundausstattung mit: seine Stimme als eigenes Instrument und seinen Herzschlag als Grundrhythmus. Über Sprechgesang, Sing- und rhythmische Spiele und Lieder erschließt sich das Kind die klassischen Toneigenschaften der Musik wie laut-leise, hoch-tief, kurz-lang usw.



Natur und Lebenswelt

Die Begegnung mit Natur und ihren verschiedenen Erscheinungsformen und Erkundungen im Umfeld der Tageseinrichtung erweitern und bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder. Hierbei wird der Erwerb von Weltwissen, Forschergeist und lebenspraktischen Kompetenzen geboten. Es reizt sie, Ursachen und Wirkungszusammenhänge logisch zu analysieren und selber zu konstruieren. Dies verstärkt das Erleben von Selbstwirksamkeit. Unser naturnahes Außengelände ist so ausgestaltet, dass Kinder unterschiedliche Erfahrungen machen können und sie die Gelegenheit haben, Wachstumsprozesse der Natur zu beobachten. Hierzu gehört zum Beispiel auch das gemeinsame Gestalten der Blumen- und Hochbeete, welche mit den Kindern saisonal bepflanzt, gepflegt und geerntet werden. Außerdem nutzen wir die Früchte unserer Obstbäume und Sträucher. Wir achten auf Mülltrennung und sensibilisieren die Kinder, einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur zu pflegen. Im großen Garten können die Kinder ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen. Unser Außengelände wird täglich und bei jedem Wetter genutzt. Es gibt Sandkästen, Weidentunnel, Versteckmöglichkeiten, Hügel, Wasseranschlüsse für Wasseraktivitäten, einen Bauwagen und Fahrzeuge. In den warmen Monaten gehen wir in den nahegelegenen Kaiserwald und können dort die Natur mit allen Sinnen erleben. Das Dorf Neuerkerode bietet viele Möglichkeiten ausgiebige Spaziergänge zu unternehmen. Die verschiedenen Tiergehege in denen überwiegend Nutztiere des ländlichen Bereichs leben, fördern das Verständnis der Kinder für Natur und Umwelt.

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Jeder Mensch, also auch das Kind, ist auf der Suche nach der Beantwortung seiner existenziellen Fragen und auf der Suche nach Orientierung. Dazu benötigt jedes Kind Angebote, Anregungen und die Ermutigung, selber nachzudenken und selber Antworten zu geben. Erfahrungen, wie Glück und Trauer, Geborgenheit und Verlassenheit, Vertrauen und Angst spüren Kinder intensiv von klein auf. Erwachsene müssen Kinder bei diesen Erfahrungen begleiten. Als pädagogische Einrichtung in kirchlicher Trägerschaft sehen wir auch darin unsere Aufgabe, den Kindern Orientierung im religiösen und ethischen Bereich zu geben. Kinder brauchen alters- und situationsangemessene Religionspädagogik. Sie erfahren Hilfe bei der Einübung und Erprobung ethischer Verhaltensnormen (Nächstenliebe, Gerechtigkeit usw.) Die christliche Erziehung greift Fragen nach dem Sinn und Ziel des menschlichen Lebens auf und vermittelt dem Kind eine Sichtweise des Lebens und der Welt. Durch das Erleben von Vertrauen und Geborgenheit in der Gemeinschaft und durch unser Vorbild können Kinder erste Glaubensinhalte erfahren und biblische Inhalte kennenlernen. Das zeigt sich auch bei der Ausgestaltung der Feste im Kirchenjahr. Durch Bilderbücher, Geschichten, unsere Bibelwoche, Lieder, Morgenkreise und Gottesdienste werden unseren Kindern christliche Werte vermittelt. Kinder erfahren hörend, singend und spielend von Gott. Religionspädagogik heißt für uns, Gott und die Welt zum Thema zu machen, die aktuellen Gefühle der Kinder aufzugreifen und den Glauben als Quelle zu erschließen für ein ehrliches, eigenständiges und planvolles Handeln in der Gegenwart und in der Zukunft. In der Kita wollen wir den Kindern den Weg zum späteren christlichen Verständnis öffnen. Bei der christlichen Erziehung unterstützt uns eine Theologin, indem sie die Kinder mit uns gemeinsam an die Grundlagen des Glaubens heranführt.



INKLUSION

Inklusion bedeutet für uns, jedes Kind mit seinen individuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten anzunehmen und wert zu schätzen. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder gehört bei uns zum Kindergartenalltag. Alle Kinder profitieren und lernen durch ihre Einzigartigkeit voneinander. Dieses Lernen im Sozialisierungsprozess ist die Förderung aller Kinder. Durch eine kleine Gruppengröße, klare Strukturen und wiederkehrende Abläufe geben wir den Kindern einen sicheren Rahmen vor, in dem sie sich in ihrem individuellen Tempo entwickeln und entfalten können. In der Integrations-Gruppe werden die Kinder von 3 Fachkräften betreut (ein Erzieher, ein Heilerziehungspfleger und ein Erzieher mit heilpädagogischer Zusatzausbildung). Die Fachkräfte mit heilpädagogischer Ausbildung unterstützen und begleiten durch Methodik und Fachwissen, wenn nötig, alle anderen Mitarbeiter der Einrichtung. Bei Bedarf findet eine Zusammenarbeit und ein enger Austausch mit Therapeuten statt. Der Heilerziehungspfleger übernimmt die Dokumentation und das Erstellen von Entwicklungsberichten und Förderplänen. Die sozialpädagogische Förderung der Kinder mit besonderem Bedarf betrachten wir jedoch nicht als isolierte Zuständigkeit der Heilerziehungspfleger, sondern sehen es als Aufgabe aller pädagogischen Fachkräfte alle Kinder zu begleiten und teilhaben zu lassen. Durch unseren Standort im Dorf Neuerkerode, erfahren die Kinder nicht nur die Vielfalt untereinander, sondern begegnen auch täglich erwachsenen Menschen mit und ohne Behinderung und erleben dies als Normalität.



PÄDAGOGISCHE AUFGABEN DER EINRICHTUNG

Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. Die Qualität unserer Arbeit wird mit Hilfe des Qualitätsmanagementsystems für ev. Kindertageseinrichtung entwickelt und gesichert.

- › Wir unterstützen und begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung.
- › Wir erziehen die Kinder gemeinsam mit den Eltern zu einem selbstständigen, glücklichen und zufriedenen Menschen.
- › Wir sind Ansprechpartner für die Kinder und gehen vertrauensvoll und partnerschaftlich mit ihnen um. In unserer täglichen Arbeit geben wir den Kindern vielfältige Impulse und fördern sie in den unterschiedlichsten Bereichen (Siehe 4.0- 4.9).
- › Wir beobachten sie systematisch und dokumentieren die Beobachtungen.
- › Wir tauschen uns im Team immer wieder aus und reflektieren unsere Arbeit kritisch.
- › Wir bieten Eltern regelmäßig Gespräche an z.B. Aufnahme-, Rückmelde- und Entwicklungsgespräche und stehen unseren Eltern auch in beratender Funktion zur Verfügung.
- › Wir führen regelmäßig Dienstbesprechungen, Supervision mit psychologischer Unterstützung und Studientage (oft themenbezogen) durch.
- › Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Arbeitskreisen teil, um Anregungen für unsere Arbeit zu bekommen und unser Handeln kritisch zu reflektieren, zu verbessern und weiterzuentwickeln.
- › Wir lassen das erworbene Wissen in unsere pädagogische Arbeit einfließen und geben es im Team weiter.

Beobachtung und Dokumentation

Die Begleitung und Förderung kindlicher Bildungsprozesse in der Kindertagesstätte erfordert pädagogische Neugier. Erzieher sind forschende Pädagogen, die mit Offenheit, einer sensiblen Wahrnehmungsfähigkeit von Situationen und mit einem teilnehmenden Interesse den ganz individuellen Bildungsweg jedes Kindes zu ergründen versuchen. Ziel der Beobachtungen ist immer die Erweiterung des Verständnisses der pädagogischen Fachkräfte, im Bezug des Verhaltens und Erleben des Kindes. Durch das Anwenden dieses Instruments, werden Entwicklungsfortschritte und eventuelle Schwierigkeiten deutlicher wahrgenommen. Zudem soll es das vermeintliche „Abstempeln“ oder „Bewerten“ wie z.B. distanzlos, zurückgeblieben, oder brav etc. vermeiden. Ganz im Gegenteil, sollen durch die Beobachtungen ganz individuelle Förderangebote, für jedes Kind entwickelt werden und es sollen Stereotypen wie z.B. „Mädchen verstehen nichts von Elektrik“ entgegengewirkt werden. Die Mädchen und Jungen werden in regelmäßigen Abständen beobachtet. Die Ergebnisse werden in Entwicklungsgesprächen den Eltern erläutert und besprochen. Darüber hinaus wird aus den Erkenntnissen der Bildungs- und Lerndokumentation ein „Portfolio“ erstellt. Dieses enthält nicht nur aufgeschriebene Beobachtungen, sondern auch Fotos und Kopien der Lieblingslieder oder Gedichte sowie von den Kindern erschaffende Kunstwerke.



Raumgestaltung und Materialauswahl

Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Räume – Gruppenräume, Flur, Sonnenscheinraum, Multifunktionsraum und Waschräume – die Sinne und die Lernlust der Kinder anregen. Deshalb achten wir auf eine liebevolle Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl fühlen und die sie selbstständig werden lässt. Die Gruppenräume sind klar strukturiert, damit sich die Kinder gut orientieren und sie selbstständig tätig werden können. Die Materialien (egal ob Spiel-, Bastel- o. Montessorimaterialien) haben einen festen Platz und sollen unabhängig vom Erwachsenen genommen und auch wieder zurückgestellt werden können. Die Bereitstellung der Materialien basiert auf den Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte, so dass für jedes Kind in seiner jeweiligen „sensiblen Phase“ etwas vorhanden ist. Den Kindern werden neben dem herkömmlichen Spielzeug wie Autos, Puppen und Bausteinen, vor allem Alltagsmaterialien zur Verfügung gestellt: Schlüssel, Klammern, Tücher, Körbe, Bälle, gefüllte Säckchen, Montessori-Übungen etc. Zudem gehört das pädagogische Team mit zur vorbereiteten Umgebung. Wie sie mit dem Kind umgehen – mit Respekt, Geduld und Zuwendung – ist für eine positive Entwicklung entscheidend. *Entsprechend der Erkenntnisse von Maria Montessori betrachten wir das Kind als eigenständigen „Bildner seiner Persönlichkeit“.

Ebenso achten wir auf eine gerechte Aufteilung zwischen Spiel, Bewegung und Ruhe. Denn nur wenn diesen drei Punkten genügend Platz eingeräumt wird, ist eine Verknüpfung und Verarbeitung der gesammelten Lernerfahrungen gewährleistet. In puncto Bewegung, greifen wir auf Elemente des Hengstenberg-Mobiliars zurück. Die selbstständige und eigenbestimmte Bewegungsentwicklung des Kindes ist die Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung. Die Kinder gewinnen durch das selbstständige Überwinden von Widerständen und Schwierigkeiten (insbesondere beim Klettern und Balancieren) ihre innere Spannung und Aufrichtung. Bezüglich der Ruhe, haben die Kinder die Chance, sich zu jeder Zeit durch Nischen oder kleinen Verstecken, so wie auch auf den Hochebenen Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen.

Projekte

Projekte, die wir mit den Kindern erarbeiten, kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen, wie

- › Natur und Technik
- › Soziales Umfeld
- › Geschichten aus dem Alten und dem neuen Testament
- › Kunst und Kultur
- › Ideen der Kinder

Die Themen gewinnen wir aus den verschiedensten Situationen und Lebensbereichen der Kinder sowie aus unseren gezielten Beobachtungen.

Darüber hinaus begleiten uns im Kita-Jahr folgende Projekte / Feste (orientiert am Kirchenjahr)

- › Bibelwoche
- › Fasching (mit individuellen Themen)
- › Apfelpressen in Neuerkerode
- › Lernzwerge / Lauscher -> Vorschulprogramm
- › 2 x monatlich Besuch von der Pastorin, Frau Bleich
- › Erntedankfest
- › Laternenfest/ St. Martin
- › Zahnmedizinischer Dienst
- › Alle 2 Jahre -> Oma & Opa Tag
- › Neuerkeröder Inklusionslauf
- › Besuche im Theater Fadenschein
- › Weihnachtssingen im Dorf Neuerkerode/ Adventsgottesdienst

Die Projekte werden mit Hilfe unterschiedlichster Materialien bearbeitet: Büchern, Liedern, Werkzeugen, Internet, Instrumenten, Ideen der Kinder usw. Die Projekte werden prozessorientiert und nicht produktorientiert gestaltet und erarbeitet.

Medienpädagogik

Unsere heutige Gesellschaft ist stark von Medien geprägt, dies bereits im frühen Kindesalter. Egal ob durch Bilderbücher, Fotos, Werbung oder Filme, setzen sich Kinder täglich mit Medien auseinander. Sie interpretieren viele Inhalte anders als Erwachsene und verarbeiten ihre Medienerlebnisse auf unterschiedlichste Weise. So ist es besonders wichtig, die Medienkompetenz schon im Kindergartenalter zu stärken. In unserer Kita werden die Kinder zu einem aktiven Einsatz von Medien angeleitet und nicht zum passiven Konsumieren angeregt. Unser Ziel ist es, den Kindern einen verantwortlichen, für sie nützlichen, aber auch kritischen Umgang mit Medien zu vermitteln. Wir wollen bewusst sowie kontrolliert mit Medien umgehen und den Kindern ermöglichen, dabei hochwertige Medienangebote kennen zu lernen. Ein für uns sehr wichtiger und großer Teil der Medienpädagogik ist das Anschauen, Vorlesen und Thematisieren von Bilderbüchern. Hierbei ist uns der Einsatz von qualitativ hochwertigen und pädagogisch wertvollen Büchern wichtig, welche wir gewissenhaft auswählen. Neben dem regelmäßigen Einsatz von Büchern im Gruppenalltag können die Kinder jeden Dienstag in unserer „Kita-Bücherei“ ein Buch ausleihen. 1 Mal wöchentlich besucht uns ehrenamtlich eine pensionierte Pädagogin, die den Kindern Bilderbücher vorliest. Auch zum Einsatz kommen Hörbücher und Musik-CDs. Diese dienen sowohl dem gemeinsamen Anhören, zum Beispiel während eines Projektes, als auch zur Auszeit, indem sich die Kinder mit einem Hörbuch zurückziehen können. Der Bereich Fotografie und Filmen ist ebenfalls Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. So begleiten wir viele Erlebnisse wie Geburtstage oder Spielsituationen fotografisch. Wir erstellen Portfolios, die den Kindern frei zugänglich sind. Dies regt zum Anschauen und sprachlichem Austausch an. In unserem Flur ist ein digitaler Bilderrahmen installiert, in dem regelmäßig aktuelle Bilder der Kinder angeschaut werden können. Durch Plakate und Aushänge dokumentieren wir ebenfalls Erlebtes. Angedacht ist die Anschaffung zweier Tablets. Diese können uns gemeinsam mit den Kindern als Informationsquelle dienen, zur Projektarbeit genutzt werden oder zu fotografischen und filmischen Zwecken dienen. Anhand des Tablets können die Kinder unter Anleitung den verantwortungsvollen Umgang mit diesem Medium erlernen. Wir als Team wollen unsere Kenntnisse im Bereich der Medienpädagogik immer wieder auf den neuesten Stand bringen und nehmen an regelmäßigen Fortbildungen teil.



Erziehungspartnerschaft

Eine gelingende pädagogische Erziehungspartnerschaft kann nur stattfinden, wenn zwischen Eltern und Erziehern eine vertrauensvolle Beziehung und eine offene Atmosphäre besteht. Gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung sind hierfür Voraussetzung. Ein ständiger Austausch zwischen Eltern und Erziehern ist unabdingbar. Ebenso wichtig ist die Klärung von unterschiedlichen Anforderungen bzw. Konflikten und Krisen.

Um den Eltern Einblicke in unsere pädagogische Arbeit zu geben und sie in den Kindergartenalltag mit einzu beziehen, bieten wir ihnen verschiedene Formen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit an.

- › Anamnesegespräch
- › Rückmeldegespräch nach der Eingewöhnungsphase
- › Regelmäßige Tür- und Angelgespräche
- › Jährliche Entwicklungsgespräche
- › Einzelgespräche nach Bedarf
- › Elternabende zu unterschiedlichen Themen
- › Informationsabende
- › Elternbriefe/Elternmails
- › Gesprächsrunden
- › Elternbeiratssitzung
- › Gemeinsame Aktionen, wie z.B. Feste, Gottesdienste, Flohmarkt, gemeinsame Gartenaktion
- › Aushang von Wochenplänen
- › Aushänge zu verschiedenen Informationen
- › Ausgestellte Werke der Kinder
- › Projekte

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und der Einrichtung! Jedes Jahr werden Elternsprecher gewählt, die sich im Elternbeirat engagieren und beratend die pädagogischen Fachkräfte unterstützen. Die Elternbeiratssitzungen finden zweimal im Jahr statt. Zusätzlich können außerordentliche Sitzungen zu wichtigen Themen von der Leitung einberufen werden. Alle Eltern haben die Möglichkeit, ihre Anliegen und Wünsche dem Elternbeirat mitzuteilen. Dieser leitet sie dann an die Leitung und/oder Erzieher weiter. Die Eltern sind mit ihren persönlichen Beiträgen eine wichtige Unterstützung unserer Arbeit und Einrichtung.

Darüber hinaus nutzen wir die Kita-Info-App um wichtige Infos und Termine an die Elternschaft zu übermitteln. Eltern können über die App (die über den Google Playstore oder dem Apple Store kostenlos zum Download verfügbar ist) Rückmeldungen, Krankmeldungen bzgl. der Kinder usw. an die Einrichtung senden. In diesem Zuge leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, da wir enorme Mengen Papier und Druckerpatronen einsparen.

Kinderschutz

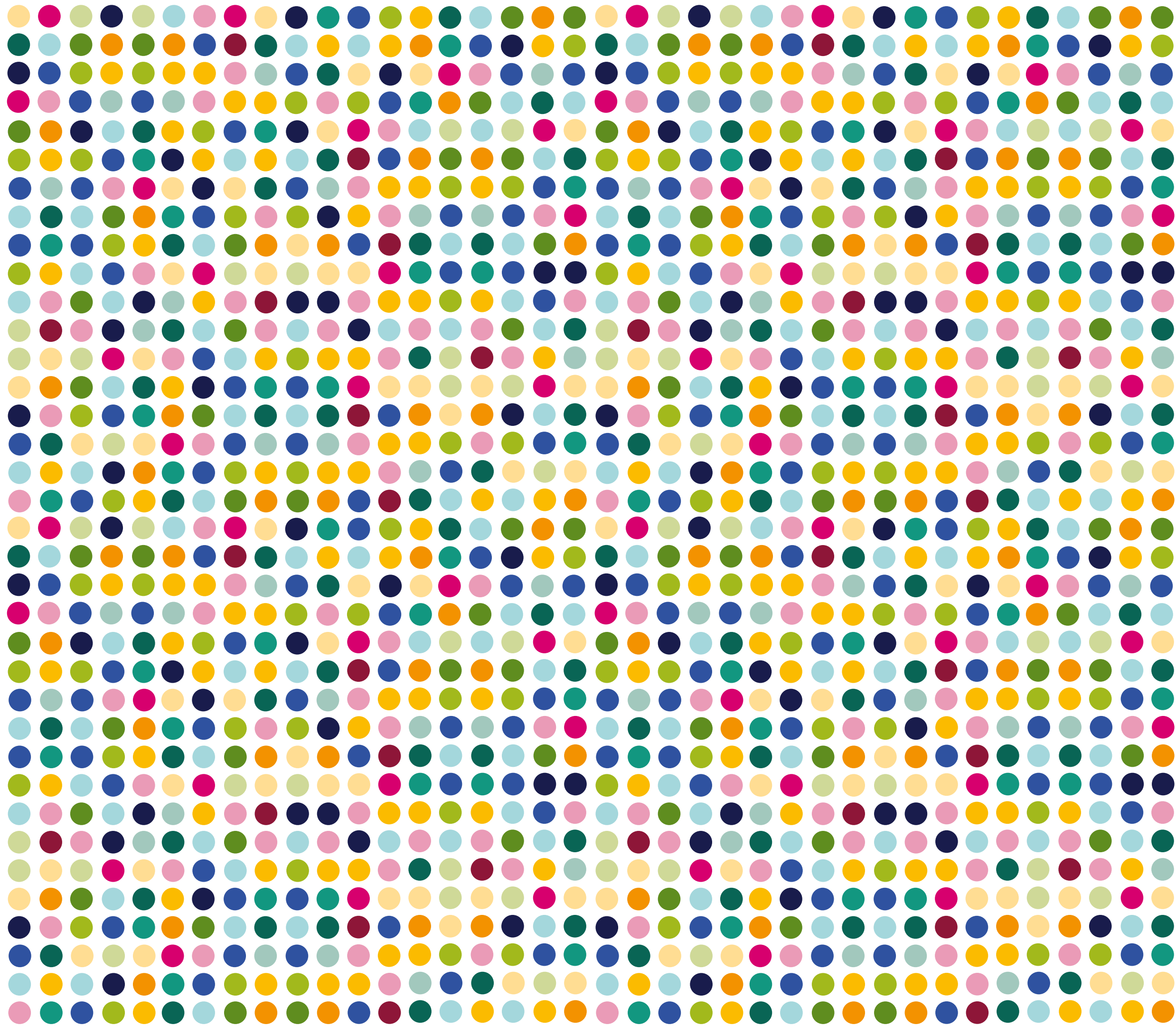
Das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder ist uns sehr wichtig. Unserer Kindertagesstätte kommt im Sinne der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII §8A) ein Schutzauftrag zu. Dieser beinhaltet, dass bei gewichtigen Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung (z.B. körperliche und seelische Vernachlässigung, Missbrauch) eine Gefährdungseinschätzung erfolgt. In dieser wird die Situation in Absprache mit der Leitung, den Eltern und evtl. dem Kind geklärt und hierfür auch eine insoweit erfahrene Fachkraft (aus der Kita oder auch außerhalb) zur Beratung hinzugezogen. Bei Bedarf zeigen wir den Eltern Hilfsmöglichkeiten auf. Zeigt dieses Vorgehen keine Veränderung der Situation, muss das Jugendamt informiert werden. Bei einer akuten Gefahrensituation – etwa bei kritischem Gesundheitszustand – muss das Jugendamt direkt und evtl. ohne das Wissen der Eltern hinzugezogen werden, um eine weitere Gefährdung des Kindes zu verhindern.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir haben das Anliegen, unser pädagogisches Konzept und Flyer der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dafür nutzen wir zum Beispiel digitale Bilderrahmen, mit denen schnell neue Aktivitäten o.Ä. angezeigt werden können. Mit unseren Pinnwänden leiten wir regelmäßig aktuelle Geschehnisse an die Elternschaft weiter. Zusätzlich nutzen wir die Kita-Info-App, um die Elternschaft stets auf dem Laufenden zu halten. An unserem Tag der offenen Tür laden wir alle interessierten Eltern ein, um uns und die Einrichtung kennenzulernen. Darüber hinaus treten wir mit spannenden Inhalten auf der Neuerkeröder Internetseite oder in Zeitungsberichten auf. Hierbei kooperieren wir mit der Unternehmenskommunikation der Evangelischen Stiftung Neuerkerode, die uns bei der Gestaltung und Platzierung unserer Inhalte unterstützt. Einen weiteren Einblick gewähren wir mit unseren Festen:

- › Oma & Opa-Tag
- › Abschiedsgottesdienst
- › Inklusionslauf
- › Neuerkeröder Sommerfest
- › Sankt Martinstag-Laternenumzug
- › Weihnachtsfeier – mit Gottesdienst in der Peter & Paul Kirche
- › Neuerkeröder Weihnachtsmarkt



XQ4

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

IMPRESSUM

Verleger: Evangelische Stiftung Neuerkerode

Herausgeber: Pfarrer Rüdiger Becker, Direktor

Redaktion/Grafik: Unternehmenskommunikation

Fotos: Bernhard Janitschke

Herstellung: oeding print GmbH | Braunschweig

t 05305.201 251 | oeffentlichkeitsarbeit@neuerkerode.de

www.netzwerk-esn.de

02/2021

Evangelische Kindertagesstätte

Peter & Paul

Leitung Julia Lobe

Wabeweg 2 | 38173 Sickinge

t 05305.201 323

kindertagesstaette@neuerkerode.de



www.netzwerk-esn.de

www.facebook.com/neuerkerode

www.instagram.com/neuerkerode

Ein Teil von uns.